

Manfred Teufel

in Hohenzollern auszugsweise so: *In Hohenzollern sind 17 Gendarmen und 1 Oberwachmeister vorhanden. Hiervon entfallen auf den Oberamtsbezirk Hechingen 3 Gendarmen (in der Stadt Hechingen 2, in Burladingen 1). Diese 3 Gendarmen haben abgesehen von dem dünn bevölkerten Oberamtsbezirk Gammertingen die räumlich größten Geschäftsbezirke mit durchschnittlich bedeutend größerer Einwohnerzahl als die übrigen Gendarmen. Der Oberamtsbezirk Hechingen ist der industriereichste Oberamtsbezirk Hohenzollerns. Der Volkscharakter ist ein anderer als in den übrigen Teilen des Landes. Die Fabrikbevölkerung und die Leute, welche als Hausierer die Welt durchwandern und ... in die Heimat zurückkehren, erschweren den Gendarmen den Dienst. Namentlich in Bisingen, einer Gemeinde mit rund 1.350 Einwohnern, nahe der Württembergischen Grenze, und viel Fabrikbevölkerung haben sich unhaltbare Verhältnisse gebildet Die beiden Gendarmen, welche in Hechingen wohnen, sind außer Stande, Ordnung zu schaffen. Der dritte Gendarm in Burladingen kann nicht in Betracht kommen, weil er zu weit weg wohnt. (.....) Es ist nicht angängig, einen der beiden Hechinger Gendarmen vorübergehend Bisingen als Stationsort anzuweisen, weil beide Gendarmen in der Stadt Hechingen mit ihrer zahlreichen Fabrikbevölkerung selbst dringend gebraucht werden. (.....) Ich bitte daher in Hohenzollern eine weitere Fußgendarmenstelle zu gründen und dem Gendarmen Bisingen als Wohn-(Stations)ort anzuweisen. Auch macht sich gerade in Bisingen die Zigeunerplage stark bemerkbar, weil dorthin eine Menge Zigeuner aus Württemberg abgeschoben werden. Die 8. Gendarmeriebrigade stimmt meinem Antrage zu. (.....) Das langgestreckte Hohenzollernland mit seinen zerrissenen Grenzen kann mit anderen Teilen der Monarchie nicht verglichen werden.....*⁴¹

Fürs Erste blieb dieser Antrag ohne Erfolg. Im April 1905 setzte das Oberamt Hechingen in einem „Eilt sehr!“-Bericht vielmehr den Regierungspräsidenten ins Bild, dass es zur *Verfolgung der Zigeuner, die in Bisingen und Steinhofen Diebstähle verübt haben sollten, genötigt war, den Herrn Oberamtmann von Haigerloch sofort telefonisch zu bitten, den Gendarm Gerbing mit entsprechendem Auftrag zu versehen.*⁴² Im Juli des folgenden Jahres hatten die Oberamtmänner von Haigerloch, Hechingen und Gammertingen dem Regierungspräsidenten die Patrouillenbezirke ihrer Kreise neu zusammenzustellen. Danach waren im Oberamtsbezirk Haigerloch Gendarmen in Haigerloch selbst, in Empfingen und Dettingen stationiert. In der Übersicht des Oberamts Gammertingen vom 24. Juli 1906 waren die Stationen Gammertingen, Trochtelfingen, Veringenstadt und Strassberg verzeichnet. Die vom Oberamt Hechingen unterm 27. Juli 1906 eingereichte Übersicht weist die Streifenbezirke Hechingen I (berittener Gendarm), Hechingen II (Fußgendarm) und Burladingen nach. Bisingen und Steinhofen wurden nach wie vor vom berittenen Gendarmen aus Hechingen betreut. Bisingen allerdings zusammen mit dem in Haigerloch wohnhaften Gendarmen.

Statt auf die speziellen Interessen der Sigmaringer Regierung bezüglich der Besetzung einer weiteren „einfachen“ Gendarmenstelle für Hohenzollern einzugehen, stellte die 8. Gendarmerie-Brigade allenthalben Reflexionen über die massive Organisationsänderung der Gendarmerie bzw. Zuteilung eines weiteren aufsichtsführenden Oberwachmeisters an. Das von der Brigade erstellte Konzept, das dem Regierungspräsidenten am 11. April 1907 zugeht, vermittelt einen fundamentalen Aufschluss der damaligen gendarmeriedienstlichen Verknüpfungen. Das schwerfällig abgefasste Exposé soll auch wegen den landsmannschaftlichen Eigentümlichkeiten fast lückenlos herangezogen werden: *Nach Ansicht der Brigade hat sich für eine wirksame militärische Beaufsichtigung die dringende Notwendigkeit ergeben, den Ober-*

⁴¹ StAS Ho 235 VIII 110.

⁴² StAS Ho 235 VIII 110.